

Sechs aufregende Jahre – eine Lebenserfahrung!

Als ich im Februar 2007 zum CEJA-Vertreter des Verbandes der *Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer* Aenannt wurde, wollte ich vor allem Berufskollegen aus anderen Ländern kennenlernen und mit ihnen über die Probleme ihres Alltags diskutieren.



*Das CEJA-Präsidium (2011-2013) mit EU-Agrarkommissar Dacian Cioloş (4.v.l.)
und Vizepräsident Laurent Frantz (3.v.l.)*

Das, was ich während meiner sechsjährigen Tätigkeit beim CEJA (Europäischer Rat der Junglandwirte) erleben sollte, konnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht einmal erträumen. So habe ich insgesamt in 16 der 28 EU-Mitgliedsländern an Konferenzen, Seminaren, Versammlungen oder Rundtischgesprächen teilgenommen. Des Weiteren zählte eine Dienstreise nach Japan zu diesen Terminen. Die zwei letzten Jahre, in denen ich das Amt des CEJA-Vize-Präsidenten bekleidete, erwiesen sich als sehr aufregend und interessant, waren aber auch äußerst zeitaufwändig.

Ich könnte Bücher mit Anekdoten aus dieser Zeit füllen: von einem kaputten Auto auf der Autobahn; von verspäteten, verpassten oder gestrichenen Flügen; von einer Safari durch einen Nationalpark in Südspanien; von kalten Wintertagen in Schweden; von einer Karaoke-Bar im Hotelkeller; ...

Selbstverständlich zählte die Lobbyarbeit zu den Hauptaufgaben des Gremiums. Ob in der Europäischen Kommission, im Europäischen Parlament oder bei den EU-Vertretern Luxemburgs, der Dialog war stets konstruktiv. In den vergangenen vier Jahren wurde vor allem für die obligatorische Top-Up-Zahlung innerhalb der ersten Säule der GAP gekämpft. Die am 26. Juni 2013 verabschiedete Agrarreform – und die damit verankerte Junglandwirteförderung – wurde somit beim CEJA aufs Freudigste begrüßt. Die Mühen der letzten Jahre haben sich gelohnt.

Seit der diesjährigen CEJA-Generalversammlung habe ich diesen Lebensabschnitt nunmehr mit all seinen Erfahrungen abgeschlossen. Die Erinnerungen bleiben...

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei den Verantwortlichen der *Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer*, die mich immer bei der Arbeit auf europäischer Ebene unterstützt haben, ganz herzlich zu bedanken. Ein spezielles Dankeschön richte ich an meine Eltern, die sich mit viel Geduld und Hingabe während meiner Abwesenheit um den heimischen Betrieb kümmerten.

Laurent Frantz

Im Juli 2013